

Superint. Dresden II vom Jahre 1626: „Ist dieser Zeit allda Schulmeister Gregorius Hubold, von Tharant, ein Tischler.“

Jakob Große bis 1658, † den 29. April 1662 im Alter von reichlich 84 Jahren; war 26 Jahre Schulmeister, begab sich hohen Alters wegen der Schule und führte etliche Jahre Privatleben. Sein Weib Barbara † stockblind den 11. Januar 1658 im Alter von 84 Jahren. (S. vorher unter Pfarrer Bodenhäuser S. 483. Vgl. auch Ephoralakten der Sup. Dresden II, unter Rabenau.)<sup>1)</sup> Seine Familie (Vater und Großvater) waren über 121 Jahre zusammen Lehrer. (S. I. 2, S. 292 f.)

Vom Jahre 1658 findet sich in den Akten der kön. Superintendentur Dresden II handschriftlich noch ein Vergleich, den der Pfarrer Bodenhäuser zwischen dem Lehrer Jakob Große und seinem Nachfolger Voze aufgesetzt hat. Da der Vergleich manches Interessante bietet und zugleich eine Lücke ausgefüllt wird, so stehe er hier. Er ist an den damaligen Superintendenten gerichtet.

Hochwürdiger, Groß Achtbar, vnnnd Hochgelahrter Herr Doctore vnd Superintendent, großgünstiger Patron, auff E. Magnificenz Anordnung vnd Befehl, hat sich mein alter Schulmeister, Jacob Groß mit seinem zugeordneten Gehülffen, George Vozen, der Schulen Einkommens halben verglichen, wie folget:

Es wil der neue Schulmeister die Kirchen Dienste, mit Lauten auff Fest vnd Sontage, sowol in der wochen täglich morgens, mittags vnd Abends; wie auch in der Kirchen mit Singen vnd dergleichen, wie rechtlich verrichten.

Ingleichen in der Schulen die Kinder im Beten, Lesen, Schreiben, Singen p. allem Vermögen nach vnterrichten, für welche mühe er die Schulpfennige alleine empfangen sol.

Die Schulfelder wil gedachter George Voze auf seine Unkosten in allem bestellen, die erwachsenen Früchte davon einsamlen auch wiesenschwachs, Schulgarten vnd Kirchhoff gebrauchen.

Hiervon hat er dem alten Schulmeister ihärlich an Gelt ein Silbern Schock, vnd dritthalb Kannen Butter zu geben versprochen.

Es wil auch der neue Schulmeister vnd sein Weib den Alten mit Kochen, Waschen vnd anderer Notturfft verpflegen, auch so er nach Gottes Willen lagerhaftig p möchte werden, fleißige Pflege vnd Wartung thun, biß an sein selig Absterben.

Für alle diese mühe sol er zur Compensation haben die Helffte der Schulen Einkommens, an Decem, Zech Brodten SchreibGebühren,

<sup>1)</sup> **Zur Berichtigung.** Irrtümlicherweise sind auf S. 490 die Angaben über Herrn Pfarrer Bescheck bei der Abschrift aus dem Handbuche der Kirchenstatistik falsch geworden und dahin zu berichtigen: A. J. Bescheck, geb. 1. Juli 1860 in Zsopau, 1887 Hilfsprediger in Alt- und Neugersdorf, 1888 Hilfsgeistlicher und 1890 Diakon in Oberpesterwitz.